

Neue Garde dominiert UMNO Baru Parteitag – Anwar nächster Premierminister?

Der überragende Sieg des 46jährigen amtierenden Finanzministers Anwar Ibrahim und seiner Anhänger bei den Wahlen auf dem Parteitag der malaisischen Regierungspartei UMNO Baru Anfang November kündigt eine neue Ära der malaysischen Politik an. Anwar Ibrahim ist nun Stellvertreter des Parteipräsidenten Mahathir und seine Anhänger stellen alle drei Vizepräsidenten. Sein Vorgänger, Ghafar Baba, der im Laufe des von Anwar und seinen Anhängern besonders aggressiv und scharf geführten innerparteilichen Wahlkampfes von einer erneuten Kandidatur absah, trat auch von seinem Posten als Stellvertretender Premierminister im Kabinett zurück. Die zwei Hauptgegner Anwars, Abdullah Badawi und Sanusi Junid, die sich um eines der drei Ämter des Vizepräsidenten beworben hatten, erlitten ebenfalls herbe Niederlagen.

Anwar hatte früher in diesem Jahr erklärt, er würde bei diesen Wahlen nicht kandidieren. Allerdings hatten Beobachter schon früh auf Anwars Ziel hingewiesen, Ghafar Baba vom Posten des Stellvertretenden Parteipräsidenten zu verdrängen, bevor Mahathir etwas zustößt, damit er und nicht Ghafar das Amt des Premierministers übernehmen kann. Ferner waren die Anzeichen einer Unterstützung Anwars in der Parteibasis so offensichtlich, daß von Anwars anfänglicher Zurückhaltung schon früh wenig zu halten war. Anwar konnte sich die Unterstützung in allen Parteibezirken sichern, selbst in Sabah, wo angenommen wurde,

daß Ghafar als Landesvorsitzender von UMNO Baru seine Hochburg hat.

Anwars schneller Aufstieg und das außergewöhnliche Ausmaß seines Sieges führten zu vielen Kommentaren. So wird beispielsweise festgestellt, daß Anwars Triumph den Sieg der "neuen Malaien" innerhalb der Partei repräsentiert. Der Abtritt Ghafars, der lange Zeit als Vertreter der "alten Garde" innerhalb von UMNO Baru mit gutem Rückhalt an der Parteibasis gesehen wurde, zeigt das Ausmaß der Veränderungen in der Parteimitgliedschaft und unter den Parteiaktivisten auf der Kreisebene. Über 50 % der Parteitagsdelegierten waren jünger als 45 Jahre. Es ist nicht mehr der traditionelle Einfluß der Lehrer vom Land und der Regierungsbeamten, sondern die neue unternehmerische, städtische Klasse von Malaien, die die Parteilinie bestimmt. Und es sind diese Leute, die einerseits Anwar persönlich viel zu verdanken haben (aufgrund seiner Aktivitäten und Patronage als Minister) und die andererseits in Anwar den Parteiführer sehen, der am besten ihre Interessen vertritt.

Auch wird festgestellt, daß der Wahlkampf schärfer als gewöhnlich geführt wurde. Die Ministerin für Handel und Industrie, Rafidah Aziz, beklagte, daß dem Wahlkampf gänzlich "die menschlichen und ethischen Werte" gefehlt hätten. Es gibt viele Gerüchte über die Höhe der Ausgaben für diesen Wahlkampf. Die Reformbewegung ALIRAN geht von über M\$3 Mio. aus. Insbesondere in Sabah wurde die "Geldpolitik"

im Zuge des Wahlkampfes öffentlich diskutiert.

Die Reaktionen auf Anwars Sieg waren unterschiedlich. Er steht nun klar als nächster Premierminister Malaysias fest, und die "Neutralität" des amtierenden Premierministers Mahathir macht den Eindruck, als ob er diese Tatsache akzeptiert hat, wenn er auch nicht voll damit einverstanden ist. Die Mehrheit der malaysischen und von der Regierung kontrollierten Medien begrüßten ihn zum Teil mit großer Begeisterung. Die Gegner sind allerdings argwöhnischer. Sharir, ehemaliger politischer Gegner Anwars, stellte fest, daß Anwar UMNO Baru "Kumpaneel" (cronyism) gebracht hat und daß nicht mehr Begünstigungen durch die Partei als Ganzes vergeben werden, sondern individuelle, persönliche Gefolgschaften verkauft werden. Einige Nicht-Muslime befürchten, daß mit dem politischen Aufstieg Anwars eine neue Welle des islamischen Chauvinismus entstehen könnte, da Anwars Wurzeln in der offen chauvinistischen Islamischen Jugendbewegung (ABIM) liegen. Mahathir und Anwar haben beide eine solche Möglichkeit ausgeschlossen.

Nach dem Rücktritt Ghafar Babas wurde der Bundesminister für Landwirtschaftliche Entwicklung und Kooperativen, Tan Sri Sakaran Dandai, neuer Vorsitzende der UMNO Baru in Sabah. Damit ist Tun Mustapha Position als Bundesminister für Sabah-Angelegenheiten gefährdet, denn er war ein starker Unterstützer Ghafars.

Interessanterweise ist die Reaktion der islamischen Oppositionspartei, *Parti Islam Malaysia* (PAS), sehr vorsichtig. Die Ursache des Sieges eines UMNO Baru-Kandidaten bei der Nachwahl im Bezirk Kampong Raja zum Landesparlament des Bundesstaates Trengganu im Oktober dieses Jahres wird von einigen Beobachtern in der mangelnden Unterstützung von PAS für den Oppositionskandidaten von *Semangat 46* gesehen. Diese wird damit erklärt, daß innerhalb von PAS größere Teile zur Zusammenarbeit mit Anwar bereit wären. Es gibt Spekulationen, daß in nicht allzu ferner Zukunft PAS eine Aufnahme in die herrschende Regierungskoalition beantragen wird. Diese Auffassung wird nicht von allen innerhalb PAS geteilt. In einem Artikel der Parteizeitung *Harakah* wird festgestellt, daß Anwars Unterstützung an der Basis zwar nicht geleugnet werden kann und man dies respektieren müsse, aber "ein Hund ist immer noch ein Hund und der sollte in den Zwinger". Es wird zugegeben, daß der für PAS vorhandene Raum bei ihren politischen (islamischen) Kampagnen durch Anwars Gegenwart und Stellung enger wird, aber angesichts der mangelnden Ernsthaftigkeit Anwars, einen islamischen Staat in Malaysia zu errichten, muß die Herausforderung angenommen werden. "Es wird unsere schwierigste und größte Herausforderung".

vgl. div. Zeitungsberichte; NST 13.10.93; FEER 30.9.93 S.18ff; ALIRAN No.9, Sept. 93, S.2ff; div. Ausgaben Harakah

Penan-Blockade aufgelöst

Die Blockade der Penans in Long Mabui, Sarawak, wurde am 28.9.93 von Militär- und Polizeieinheiten zerstört. Nach Augenzeugenberichten verwandte die Polizei Tränengas und verprügelte beteiligte Penans. Es wurden auch Hütten verbrannt und Gemüseanpflanzungen bei der Blockade zerstört, sowie mehrere Führer der Penans verhaftet. Die Blockade wurde Anfang dieses Jahres errichtet, um dasselbe Waldgebiet zu schützen wie bei der früheren Long Ajeng-Blockade.

Vom Holzeinschlag bedroht wird das Waldgebiet, welches die letzten nomadischen Penans beheimatet, von der Samling Timber Company, deren Eigentümer dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Sarawaks, Abang Johari, nahestehen. Die Penans und andere indigene Volksgemeinschaften in Sarawak bemühen sich seit Jahren um eine Anerkennung ihrer traditionellen Landrechte auf den Wald, aber weder Landes- noch Bundesregierung sind dem nachgekommen.

eigene Quellen

Landkonflikt im Mulu Nationalpark

Der geplante Bau eines Luxushotels und Golfplatzes im Mulu-Nationalpark in Sarawak durch eine japanische Firma zusammen mit einer Firma aus Sarawak, an der der Bruder des Ministerpräsidenten der Landesregierung von Sarawak beteiligt ist, hat zu Demonstrationen und gerichtlichen Klagen der einheimischen indigene Bevölkerung, den Berawans, geführt. Die Berawan machen geltend, daß das Hotel auf ihr einheimi-

sches traditionelles Land (Native Customary Land) gebaut würde, auf das sie besondere Rechte haben. Die Berawans demonstrierten am Flugplatz der Stadt Miri und weigerten sich als Touristenführer in den berühmten Mulu-Höhlen und in dem Park zudienen. Sie forderten die Touristen auf, nicht in das Gebiet zu kommen.

vgl. PP Sept./Okt. 1993, S.3

Kritik an malaysischen Truppen in Bosnien und Somalia

Die Anwesenheit malaysischer Truppen in Bosnien und Somalia als Teile der UN-Friedenstruppen hat zu einer Kontroverse geführt. Anlaß war der Tod eines malaysischen Soldaten und die schwere Verwundung von mindestens 6 weiteren bei einem Einsatz im Oktober, sowie die schlechte Ausbildung durch US-Truppen in Somalia.

Obwohl Mahathir auf internationalen Foren offen über das Versagen der UN sprach und Kritik an der Dominanz der USA und ihren westlichen Verbündeten bei allen Friedensplänen äußerte, sind Kritiker innerhalb Malaysias darüber erzürmt, daß er malaysische Truppen als Figuren im internationalen (US-) Spiel gebrauchen läßt.

Die schärfsten Kritiken kamen vom Sprecher der isla-

mischen Oppositionspartei, PAS. Sie entlarven die von den USA dominierte UN-Politik als anti-islamisch und verurteilte die Raserei, mit der die USA versuche, islamischen Einfluß in Ländern wie Bosnien, Libyen und dem Sudan zu unterwandern.

"Muslimische Kämpfer sollten für ihre Religion, Familie, Ehre und für den Schutz von Menschen vor Unterdrückung und Grausamkeiten sterben. Aber malaysische Soldaten sterben, um die US-Armee zu schützen, deren Motive (in Somalia) nur in eigenen Interessen zu finden sind. (...) Warum sind wir in Somalia? Nicht für Gott, nicht um den Islam zu verteidigen, nicht um Frieden zu bringen oder humanitäre Hilfe, sondern, um die UN zu unterstützen, die nur das Programm der USA unterstützt."

Mahathirs relativ scharfe Rede auf der vor kurzem auf Zypern durchgeführten Tagung der Staatsoberhäupter des Commonwealth, in der er gesagt hatte, daß der Westen "sein Recht auf Kritik an Malaysia verspielt hat, weil er nicht in der Lage ist, der Brutalität der Serben Einhalt zu gebieten", kommentierte PAS mit der Feststellung, daß Mahathir zur gleichen Zeit 1400 malaysische Truppen nach Bosnien schickt. Dieses Vorgehen sei "gegen die Wünsche des malaysischen Volkes" und diene nur der Unterstützung westlich und jüdisch beeinflusster Politik, die eine Zerstörung des muslimischen bosnischen Staates fördere. Malaysia solle ihre Truppen zurückziehen.

vgl. Harakah 15.10., 1.11.93

Religion: Toleranz oder Chauvinismus

Ein immer wiederkehrendes Thema in Reden von Regierungsvertretern während der letzten Monate ist die Aufforderung an die Malaysier, die "religiösen Werte" zu praktizieren und ihr Moralempfinden entsprechend religiöser Prinzipien aufrechtzuerhalten. Premierminister Mahathir sagte dazu auf einem Seminar im September: "Wohlhabende Menschen neigen dazu, Gott zu vergessen."

Es gibt viele Interpretationen dieser Botschaften. Einige meinen, sie bringen die Sorge zum Ausdruck, daß mit dem wirtschaftlichen Erfolg in Malaysia ein Niedergang der Religion einhergeht, der wie im Westen zum Zusammenbruch sozialer Werte geführt hat. In

diesem Sinne ist der Ruf zur Religion eine Aufforderung an die Malaysier, nicht blind den westlichen Erfahrungen zu folgen und die Notwendigkeit wirtschaftlichen Fortschritts mit einer Stärke der Moral, die das Gefüge der malaiischen Gesellschaft und Werte aufrechterhält, zu verbinden. So gesehen, ist es eine Reaktion auf den Ruf nach einer starken konfuzianischen Identität in Singapur, und Finanzminister Anwar Ibrahim drückt dies im Kern für Malaysia aus, indem er in einer Rede sagte: "Malaysia kann seine eigenen Wege gehen."

Nach diesen Interpretationen sind allgemein alle religiösen Werte gemeint. Wie Mahathir schon in einem an-

deren Interview gesagt hatte, hängt Malaysias Zukunft von religiöser Toleranz und gegenseitiger Verständigung ab. Wenn auch niemand solchen Aussagen widersprechen würde, so hat doch die Reformbewegung ALIRAN darauf hingewiesen, daß die augenblickliche Regierungspolitik sich gegen ein Verständnis für alle anderen Religionen außer dem Islam richtet. Als Indiz verweist sie auf den Ausschluß nicht-islamischer Religionsprogramme im staatlichen Fernsehen und die Art, wie Religion in den Schulen unterrichtet wird.

Eine andere Interpretation ist, daß solche Reden lediglich deutlich machen, daß die Einführung islamischer Werte in die malaysische Gesellschaft für die Regierung von großer Bedeutung ist. Der Machtzuwachs Anwar Ibrahims, der seinen politischen Ursprung in einer radikalen islamischen Jugendbewegung hat, verstärkt solche Einschätzungen. Beobachter meinen u.a., daß stärkere Religiosität unter Nicht-Muslimen mehr eine Folge der Angst vor islamischer Dominanz sei, als eine Reaktion auf westlichen Materialismus. Mahathirs und Anwars Besänftigungen in dieser Frage werden solche Ängste kaum vertreiben können.

vgl. FEER 14.10.93 S.23f; ALIRAN No. 9/Sept 93, S.2ff

Kurzmeldungen

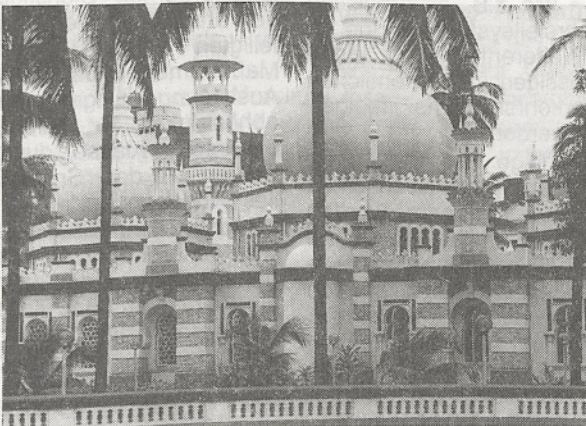
Ein neues Gesetz für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz wurde im Oktober 1993 vom Parlament verabschiedet. Es ersetzt das veraltete Fabrik- und Maschinengesetz von 1969. Die Höchststrafe für Arbeitgeber bei Verstoß gegen Arbeitssicherheitsvorkehrungen ist M\$ 50.000 und 5 Jahren Gefängnis. *(Gesetzestext)*

Anwar Ibrahims Sieg über Ghafar Baba kann nach Vermutungen von Beobachtern zu einem **Wiedereintritt der Parti Bersatu Sabah (PBS) in die Regierungskoalition Barisan Nasional (BN)** in Kuala Lumpur führen. PBS stellt die Landesregierung von Sabah und ist kurz vor den Wahlen 1990 aus der BN ausgetreten. *(NST 13.10.93)*

Die Lizenz für einen 4. Fernsehsender wurde vom Informationsministerium einem aus 8 Mitgliedern bestehenden Konsortium erteilt. Die zwei größten Teilhaber sind Metropolitan Malaysia (45 %) und die Zeitungsgruppe Utusan Melayu (30 %). *(FEER 7.10.93)*

Die malaysische Regierung hat ihren **Handelsboykott gegen Südafrika aufgehoben**. Ferner hat sie aufgrund der Friedensverträge zwischen der PLO und Israel angekündigt, daß Investitionen in Israel nach Aufnahme diplomatischer Beziehungen gefördert würden. Malaysia hatte früher die Opposition gegen die Regierungen in Südafrika und Israel unterstützt. *(ST 2.10.93)*

Nach einem Kabinettsbeschuß soll das **Bakun Damms-Projekt** wieder aufgenommen werden. Im Rahmen des 1990 zurückgestellten M\$ 30,6 Mrd.-Projekts sollen 16.000 Megawatt Strom erzeugt werden, wovon der größte Teil durch ein 560 km langes Unterseekabel zur malaiischen Halbinsel geleitet werden soll. Der aufgestaute See wird eine Fläche von über 400 qkm überfluten. *(AW 10.11.93, S. 36; PP No.25/93, S. 1ff)*



Moschee in Kula Lumpur: Islamische Vorherrschaft? Foto: R. Dusik